
am 3. September 1910.

Arbeit ist des Kluges Pallam,
Arbeit ist der Tugend Quell,
Herder.

21. Wanders-Ströge. Ein netter Wanders-
erzeugte sich bei dem letzten preussischen Kai-
sers d a n d e r. Die Offiziere waren bei einer politisch-
Rückstufung im Schlosse untergebracht. Die Bol-
te, welche über die Unzufriedenheit der Offiziere o-
n, konnte sich aber nicht zu einem offenen Aus-
e, eine feine politische Demonstration zu bezwecken,
war nicht nur der Speisefaal, der aus weissem Ma-
lesand, durch Abkühlen roter Tischen mit den
nischen Farben verziert worden, sondern auch die
nischen Nationalität der Weltgelehrte gekündet. Die
Offiziere saßen dicht, ohne das ein Wort darüber
sprochen worden wäre. Ein Topf mit weissem Ma-
schüsselte immer anstehend und schüsselte mit ro-
holte 15 ganz schwarze Vortellerchen und stellte
sein säuberlich in den Aufhängen zwischen den weiß-
und roten Blumen auf. Der Oberst, der an der Spei-
Zettel lag, war über diesen Einfall entsetzt und hat-
den Offizieren begünstigt ein, sein Leichte der Zi-
auch die zu weiß-roth gehörige schwarze Farbe. —
eines Wanders-erzeugte sich gedacht, der Teller o-
zu geschieden sind. — Allen waren nur nicht nur e-
Dichtungen zum Tode hervorgerufen, auch einen ro-
tigen Humor am Leibe. Sein Hauptmann ge-
sich selbst durch übergoße Ströge aus und schied
durch eine unheimlichste Wärmegung gegen die
Eisen. Die Offiziere saßen dicht, ohne das ein Wort
mader, um dem Hauptmann einen Schach-
spielen. Er suchte für ihn das schönste Quartier
einem Bauernhause aus, vergoß aber nicht, einen te-
tuffenden Fange, Risse mitzunehmen, und ihn u-
bedeutend, die Offiziere saßen dicht, ohne das ein
Tisch und ging harmlos wie ein Kind an dem Spi-
we. Im Nacht kam der Hauptmann nach Hau-
zu trawachen der Fange hatte alle seine Dicht-
den, Fische und Scherz. Der Kaiser nicht zu
finden. Die Bauern schrieben, keinen Riss im
zu haben. Der Duft strahlte für aber offenbar

fähriger Praxis bedachtet, daß der Heilthum der
 Behandlung in der Tuberkuloseklinik dem von
 Tuberkulose für geeigneter Auswahl der Kinder durch
 aus ebenschnell ist, und daß gerade bei allgemeinen
 Schwachheiten, Strophosen und den Anfangsstadi-
 en der Tuberkulose schöne Erfolge erreicht werden
 können. Für das Elgerheim, das jetzt erheblich ver-
 größert ist als das hier errichtete, seien auch von
 den Zentralvereinen recht aufsehnliche Beihilfen ge-

knüpft, mit welcher Strafe der Fleißiger wohl davon kommen wäre, wenn sich seine Handarbeit etwa nur aus Arbeitern zusammengesetzt hätte. Wir möchten auch den Zweck des Verfahrens der Vergeltung annehmen, daß sich bei ihr nicht viel gedacht hat und ihrer Heftigkeit nicht bemußt gewesen ist. Um aber zu einer solchen Vergeltung zu kommen, muß doch bei dem betreffenden Richter ein gewisser Unctio[n] der Sympathie und ein ausgesprochenes Mangel an sozialem Verständnis vorhanden gewesen sein, was bei einem rechtsfertigen Beamten recht zu beauern

Aus verschiedenen Gründen wird über ein starkes Auftreten von Feldmäusen geklagt. Sie richten einen außerordentlich großen Schaden an den noch auf de

(Die Riffern in den Klammern bedeuten den Schluss-termin der Anmeldefrist.)

Firma Georg Wilhelm Müller, Trier, (20. 10. 1910). — Gaststellenaufseher Franz Petry, Neumagen (13. 10. 1910). — Rheinische Reuheiten-Industrie G. m. b. H., Bonn, (15. 10. 1910).

mit Maria Margarina Sophia Groß, beide zu Sp
lenbach, Friedrich Wilhelm Sehn, mit Altes-
hender, beide zu Ruh., Allan Seung mit Elfr
Gerhards, beide zu Waldbroß, — Gretebell
Bertha Dörscheln geb. Venner zu Waldbroß, 50 J.
Eine männliche Leibesgeb., — Amalie Almann
Waldbroß, 58 J., Friedrich August Giger zu Wa-
ldroß, 33 J., — Agnes Lorenz geb. Wet zu Waldbroß,
Johann Heinrich Schmidt zu Biegenhardt, 80 J.
Emilie Wilhelmine Probst geb. Widenbach zu Wa-
ldroß, 67 J., — Josef Jacob zu Reuendöringen, 5 St.

[illegible]

